

**Fritz Brandstätter**

**Diplomprüfung an der Architekturfakultät Innsbruck – 11.u.12.11. 2009 –  
kurze Zusammenfassung:**

Liebe Maria,  
liebe Frau Kollegin Seifert,  
lieber Volker,  
Gerne übersende ich ein kurzes Resümee zu den Diplomprüfungen aus meiner Sicht.

Bekanntlich sind Diplomarbeiten und –prüfungen, sowohl für die KandidatInnen, als auch für die Lehrenden ein Instrument der Reflexion und Qualitätskontrolle einer akademischen Bildung und Ausbildung. Nachdem ich an beiden Tagen an der Architekturfakultät Innsbruck mit einer größeren Anzahl von Präsentationen konfrontiert war, erhielt ich einen repräsentativen Querschnitt über Herangehensweisen und Qualität der Arbeiten.

Einige Charakteristika sind mir dabei besonders aufgefallen: Die Arbeiten –die Themen offenbar frei wählbar - konnten in Ihrer Behandlung und vor allem in ihrer Qualität und Durcharbeitung nicht unterschiedlicher sein. Die Bearbeitung dieser Vielfalt an Themen ist – vor allem für die Lehrenden – ein respektables Ausmaß an qualitativem Arbeitsaufwand.

Dabei ist zu unterscheiden zwischen Recherche und Umsetzung.  
Wenn jedoch der Umfang der Recherche – wie in einigen Fällen- ein überaus hohes Maß erreicht und in der Folge zu Lasten der Umsetzung geht, dann hat sich bedauerlicherweise die Gewichtung einer kreativ ausgerichteten KandidatIn dahingehend verschoben, dass -um es einfach zu sagen – die Qualifikation und das Profil der ArchitektIn so kaum erkennbar wird, weil die gestaltende Aussage unzureichend ist. Hier ist ein Überdenken angesagt.

Ein anderes Thema ist die sogenannte „Jagd nach der spektakulärsten Form“ → und zwar nur nach der Form! Architektur entsteht noch immer mit dem Ort – der fehlende Kontext zum Umfeld lässt bei einigen Arbeiten zu wünschen übrig. Weiters wird in einigen Fällen viel zu wenig eingegangen auf ein Kernthema der Architektur → den Raum. Raum entsteht nicht von außen nach innen – sondern umgekehrt.

Da jedoch auffallend stark manche Projekte von der Form nach innen entwickelt werden wird die Kongruenz von Hülle und Inhalt nicht erreicht. Das Ergebnis daraus, die Qualität der Räume ist so auch nicht befriedigend und wenig spannend.

**Fazit:**

Persönlich habe ich diese Aufgabe - als externer Prüfer ohne vorherige Information und Kenntnis der Projekte - rasch in die Materie einzusteigen und den Dialog mit den VerfasserInnen herzustellen - mit Interesse wahrgenommen, obwohl es auch für mich, aufgrund der Themenvielfalt eine substantielle Herausforderung war.

Trotz aller von mir geäußerten Kritik wird die Lebendigkeit und der Qualitätsanspruch an dieser Architekturfakultät von mir sehr respektiert.

Ich würde mich freuen, wenn es wieder eine Gelegenheit zu einer derartigen Begegnung geben würde, wobei es mir ein Anliegen ist, den kritischen Geist am Leben zu erhalten.

Die Organisation des gesamten Ablaufes sowie Quartier nahe dem Uni-Campus und Verpflegung zwischendurch sind aus meiner Sicht, völlig in Ordnung.

Liebe Grüße und danke für die Einladung  
Fritz